

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

### THÜRINGEN

Regionen und Orte

Weimar

1756 - 1933

**23-4** *Ein deutsches Versprechen* : Weimar 1756-1933 / Helge Hesse. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 283 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011436-0 : EUR 28.00  
[#8863]

Der erste Satz in dem von Helge Hesse vorgelegten Buch über Weimar lautet: „Ein Ort kann durch seine Menschen zu einem Versprechen werden“ (S. 7). Es ist gut nachvollziehbar, wenn man angesichts der Krisenzeiten zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in denen Kriege geführt und Zeitenwenden eingeläutet werden, das Bedürfnis verspürt, sich eines Kulturraumes zu versichern, von dem – zumindest im 18., 19. und beginnenden 20. Jahrhundert – Ideen und Werke ausgingen, in denen der Mensch in seiner harmonischen Ganzheitlichkeit und selbstbewußten Autarkie und Friedfertigkeit erschien. Helge Hesse (Jg. 1963),<sup>1</sup> der bereits mehrere Bücher zu kulturhistorischen Themen vorgelegt hat,<sup>2</sup> reagiert mit *Ein deutsches Versprechen* auf die Sehnsucht nach einer friedlichen Welt und sucht bei den Altvorderen nach den Verheißungen von Humanität. Sich derer zu erinnern, erscheint ihm ein Gebot der Stunde zu sein.

Da – wie der Verfasser weiß – ein solches ‚Versprechen‘ direkt und ausdrücklich nie von den Vertretern der Weimarer Klassik und auch von den im Buch vorgestellten Nachfahren formuliert worden ist, sollte es auch darum gehen, zu ergründen, wie es unter bestimmten kulturhistorischen Konstellationen

---

<sup>1</sup> Publizist, Betriebswirt (<https://d-nb.info/gnd/128372273>) bzw. deutscher Drehbuchautor, Filmregisseur und Schriftsteller ([https://de.wikipedia.org/wiki/Helge\\_Hesse](https://de.wikipedia.org/wiki/Helge_Hesse)) [ 2023-12-25].

<sup>2</sup> Zuletzt: *Die Welt neu beginnen* : Leben in Zeiten des Aufbruchs 1775 bis 1799 / Helge Hesse. - Ditzingen : Reclam, 2021. - 431 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011280-9 : EUR 25.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222127407/04> - Inzwischen als: *Die Welt neu beginnen* : Leben in Zeiten des Aufbruchs 1775 bis 1799 / Helge Hesse. - 4., durchges. Aufl. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 445 S. - (Reclam Taschenbuch ; 20697). - ISBN 978-3-15-020697-3 : EUR 15.00. - *Eine kurze Geschichte des ökonomischen Denkens* / Helge Hesse. - Stuttgart : Schäffer- Poeschel. 2018. - XIV, 237 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7910-4298-5 : EUR 16.95.

tionen zu den genannten Vorstellungen humanistischen Zusammenlebens kommen konnte. Das lange 18. Jahrhundert ist nicht allein geprägt durch das aufklärende Gespräch darüber, wie man als Bürger leben wolle, wenn die Fremdbestimmung durch Adel und Kirche ein Ende haben würde, sondern gleichermaßen entwickelte man angesichts der Französischen Revolution und ihrer Folgeereignisse – doch auch schon zuvor im Sturm und Drang – ein kritisches Verhältnis zur aufscheinenden bürgerlichen Moderne. Die Weimarer Klassiker und die Romantiker waren die ersten Künstlergruppen, die auf diese für sie unpoetische Wirklichkeit reagierten, indem sie Gegenbilder zu ihr entwarfen – Goethe und Schiller mit Blick auf die griechische und römische Antike. Die Hoffnung der liberalen Denker auf eine bessere bürgerliche Welt und die Kritik der Enttäuschten, die dem Status quo eine Absage erteilten, sollten sich die Waage halten – sie standen (und stehen) den Ewiggestrigen und denen gegenüber, die bis heute dem Mammon nachjagen und unsere Welt zerstören. Wie man es auch immer konkret beschreiben möchte: Die Bilder von einer menschlicheren Welt zwischen 1756 und 1933, denen Helge Hesse nachspürt, sind Ergebnisse einer politisch-zivilisationskritischen Auseinandersetzung der Künstler mit ihrer je eigenen Gegenwart – **Ein deutsches Versprechen**, das von Weimar ausging, hat es so nie gegeben.

Es ist ein Stück weit bedauerlich, daß auf dergleichen kulturgeschichtliche Zusammenhänge im Buch nicht ausführlich eingegangen wird. Das Vorwort, mit *Vorweg* überschrieben, hätte sich dafür geeignet, doch es fällt sehr kurz aus (S. 7 - 8). Schließlich richtet sich der Blick des Autors in dem Buch allein auf all das, „was Weimar als Ort in der Welt noch immer inspiriert, jenes Weimar, dessen Ideen in ein neues Jetzt und eine neue und hoffentlich bessere Zukunft getragen werden“ (S. 8).

Hesse unterteilt in seinem Buch<sup>3</sup> den Zeitraum von 1756 bis 1933 in sieben Kapitel. Im ersten, *Der junge Herzog* [Ernst August II. Constantin] *und Anna Amalia* (S. 9 - 39), wird von der Periode bis zum Regierungsantritt Carl Augusts und dem Eintreffen Goethes in Weimar 1775 berichtet. Es handelt sich hierbei vor allem um die Regierungszeit von Anna Amalia, die den Musenhof begründete, indem sie den Dichter Christoph Martin Wieland 1772 als Fürstenerzieher an den Hof zog.

Der folgende Abschnitt, *Goethe allerorten* (S. 41 - 78), handelt dann schon von dem Dichterheroen; etwas sehr hochtönend heißt es bereits vorab: „Mit Goethe ging die Verheißung einer neuen Welt einher“ (S. 39). Doch versteht Hesse hier und auch später mehr zu bieten als Goetheverehrung,<sup>4</sup> denn er fängt durchaus faktenreich den intellektuellen Kosmos ein, der sich in Weimar allmählich herstellte.

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1288767226/04>

<sup>4</sup> Dies ist erst kürzlich geschehen in **Goethe** : die Erfindung der Moderne ; eine Biographie / Jeremy Adler. Aus dem Englischen von Michael Bischoff, auf der Grundlage der Übersetzung überarb. und erw. Fassung. - München : Beck, 2022. - 655 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Johann Wolfgang von Goethe <dt.>. - ISBN 978-3-406-77696-0 : EUR 34.00 [#8313]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11782>

Die nächste Zäsur wird durch das Jahr 1794 gesetzt, das die Freundschaft mit Schiller bringt und damit so recht das Kernjahrzehnt der Weimarer Klassik einläutet (*Schiller, der belebende Nachbar*, S. 79 - 110). Obgleich viele Daten zusammengetragen werden, merkt man doch immer wieder, daß hier kein Germanist am Werke ist. Nur wenig erfährt man über das literarisch Geleistete, und so manche Feststellung bedürfte auch der Korrektur oder der Vertiefung: Da wird Hölderlin zur Romantik gerechnet (S. 83), das Lachen der Romantiker über Schillers Gedicht **Die Glocke** auf dessen „Idealismus“ (S. 85) zurückgeführt, wo sie sich doch über Schillers aus ihrer Sicht antiquiertes Frauenbild amüsierten, warum die **Xenien** entstanden, bleibt unaufgelöst. Es werden nur Fragen gestellt? „Hatten die beiden großen Männer das nötig? Was war in Goethe gefahren?“ (S. 83 - 84) und auch was die Arbeitspartnerschaft zwischen Goethe und Schiller bedingte, die sich doch als „Geistesantipoden“ verstanden – so Goethe 1817 in **Glückliches Ereignis** -, bleibt unaufgeklärt.

Nach dem Tode Schillers 1805 beginnt das Spätwerk von Goethe; das Projekt Weimarer Klassik endet mit dessen Tod 1832. Diesen Zeitraum umgreift das nächste Kapitel *Maria Pawlowna, Napoleon und die Schopenhauers* (S. 111 - 155). Wie die Namen belegen, wird der Blick geweitet, wenn er auch noch immer Goethe erfaßt. Neben den Genannten sind es zunehmend Weimarbesucher, die vorgestellt werden. Sie kamen, um den großen Alten zu sehen, oder zumindest den Ort kennenzulernen, an dem so viele kluge Geister zusammen mit ihm wirkten – es schien, als würde eine Ära, eine „goldene Zeit“ (S. 151), zu ihrem Abschluß gelangen. „Ob sich eine weitere gute Zeit für Weimar auch auf der Macht des Wortes gründen ließe, stand in den Sternen. Vielleicht aber konnte es gelingen, der kleinen Stadt fortan Strahlkraft über die Musik zu verleihen“ (S. 151). Bis hierher wurde auf mehr als 100 Seiten von Helge Hesse dem Weimar Goethes gedacht – das ist über ein Drittel des Buches für 57 Jahre (für die weiteren 100 bis 1933 benötigt der Verfasser kaum mehr). Auch wenn die Hochzeit des Weimarer Kulturlebens ein Ende gefunden hatte, es gab bemerkenswerte Fortsetzungen. Vielleicht liegt die Stärke des Buches gerade in dieser Fortschreibung, existieren doch zum Schwerpunkt Goethe und Weimar schon mehrere einschlägige Bücher.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> **Mythos Weimar** : zwischen Geist und Macht / Peter Merseburger. - 1. Aufl., aktualisierte und erw. Neuaufl. - München : Pantheon, 2013. - 447 S : Ill ; 22 cm. - ISBN 978-3-570-55208-7 : EUR 16.99. - **Weimar** : eine Kulturgeschichte / Annette Seemann. - München : Beck, 2012. - 464 S. : Ill., 1 Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-63030-9 : EUR 24.95. - **Weimar** : Literatur und Leben zur Zeit Goethes / Norbert Oellers ; Robert Steegers. - 2., verb. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2009. - 359 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-15-020182-4 : EUR 9.90 [#0210]. - Rez.: **IFB 09-1/2** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz303087072rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz303087072rez-1.pdf) - **Das Zeitalter der Enkel** : Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander / hrsg. von Hellmut Th. Seemann und Thorsten Valk. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 438 S. : Ill. - (Jahrbuch / Klassik Stiftung Weimar ; 2010). - ISBN 978-3-8353-0603-5.

Wie bereits angedeutet, ändert sich der kulturelle Schwerpunkt. Waren es bislang die Literaten, die dominierten, sind es in den folgenden Jahrzehnten – das nächste Kapitel (S. 157 - 195) umfaßt den Zeitraum von 1832 bis 1899 – die Musiker. An erster Stelle ist hier Franz Liszt zu nennen, der 1842 zum Weimarer Kapellmeister ernannt worden ist (eine Aufgabe, die der Vielreisende nur sporadisch erfüllte); andere kamen, ohne zu bleiben: Beispielfhaft genannt seien Hector Berlioz und Richard Wagner. Weimar wurde nun – wie Hesse feststellt – „zu einem Zentrum der fortschrittlichen Musik“ (S. 176).

Waren die Jahre um 1800 somit stark von der Literatur geprägt worden, bestimmten nach dem Tode Goethes die Musiker das kulturelle Geschehen, so sollten im frühen 20. Jahrhundert die Bildende Kunst und die Architektur ins Zentrum des Weimarer Kulturlebens rücken. Die zwei letzten Kapitel, *Mit Kessler und van de Velde in die Moderne* (S. 197 - 233) und *Vom Bauhaus bis zum Bruch mit der Menschlichkeit*, S. 235 - 273) erzählen davon. Entscheidend war wohl, daß Harry Graf Kessler (1868 - 1937) 1891 nach Weimar kam, er war ein umtriebiger Organisator und kunstsinniger Mäzen, der sich zunächst an die Schwester des in Weimar verstorbenen Philosophen Nietzsche (1844 - 1900), Elisabeth Förster-Nietzsche (1846 - 1935), hielt, die den Nachlaß ihres Bruders Friedrich zu sichern wünschte und ihm in Weimar ein bleibendes ‚Denkmal‘ zu setzen hoffte. Sie war es auch, die dafür warb, daß man den flämisch-belgischen Architekten Henry van de Velde (1863 - 1957) in die Stadt holte. 1902 wurde er Leiter des Weimarer Kunstgewerblichen Seminars und 1908 Direktor der von ihm erbauten Kunstgewerbeschule, aus der dann später, 1919, das Bauhaus hervorging. Die Interessen der drei Persönlichkeiten mögen durchaus verschieden gewesen sein, doch insgesamt sorgten sie dafür, daß Weimar in der Kunst- und Architekturszene des Reichs zu einem Zentralort avancierte. Hesse zeigt diese Entwicklung wiederum faktenreich auf, wobei er nicht vergißt, darauf hinzuweisen, daß sich „Weimar parallel zu den Aktivitäten der fortschrittlichen Kräfte um Kessler und van de Velde zu einem Hauptkampfplatz für erkonservative und deutschnationale Intellektuelle entwickelte“ (S. 213), fand doch hier im Sommer 1926 der erste Reichsparteitag der NSDAP statt. Es sollten dann nicht einmal sieben Jahre vergehen, bis Hitler die Macht als Reichskanzler übernahm: „Der Bruch aller menschlichen Versprechen begann spätestens mit diesem 30. Januar 1933.“ (S. 272)

Damit endet dann auch Hesses informativer Längsschnitt, der ob der Fülle des Materials, die auf 270 Seiten untergebracht werden mußte, oft etwas holzschnitthaft gerät. Das einigende Band ist für ihn der Gedanke vom ‚humanistischen Versprechen‘, der von Weimar ausgegangen sei, eine Zuschreibung, die wir Nachgeborenen auf diese thüringische Kleinstadt transponiert haben; sie ist gebunden vor allem an die Weimarer Klassik und ihre Wirkkraft, die bis heute anhält – wengleich sie sich oft nur noch als touristi-

sche Anziehung<sup>6</sup> erweist. Gegen eine solche Verkürzung der Inanspruchnahme hat Helge Hesse angeschrieben; das ist aller Anerkennung wert.

Uwe Hentschel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12388>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12388>

---

<sup>6</sup> Für die Touristen gibt es den Band **Weimar** / Klaus Gallas. - 3., durchges. und aktualisierte Aufl. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 212 S. : Ill., Kt. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14341) (Reclams Städteführer Architektur und Kunst). - ISBN 978-3-15-014341-4 : EUR 15.00 [#8895] - Rez.: **IFB 23**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12387>